

Aus der Geschichte der DDR und unseres Jugendverbandes



Erinnerungsfoto (links) eines FDJlers der TH Dresden aus dem GST-Ausbildungslager Breege (1957/58). Im Gründungsjahr der GST (Foto rechts): Studenten der TH Dresden stehen ihren Mann.



Foto: GST-Archiv



40 Jahre DDR – das sind zugleich vier Jahrzehnte revolutionären Kampfes und tatkräftiger Mitarbeit unseres sozialistischen Jugendverbandes für das Werden und Wachsen des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden. Stets vollbrachten und leisten die Mitglieder der FDJ Hervorragendes zur allseitigen Stärkung und zuverlässigen Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes.

Von den ersten Jahren des Bestehens der FDJ-Organisation unserer Bildungs- und Forschungsstätte an waren es FDJ-Studenten, die an der Spitze der Auseinandersetzung mit den ideologischen Angriffen der Feinde des Sozialismus und des Friedens zu finden waren und die die Politik der SED an der Universität aktiv verwirklichen halfen. Wie das Ringen um hohe Studienleistungen, die Aneignung des Marxismus-Leninismus, die Entfaltung sozialistischer Demokratie, die Verbesserung der Studienbedingungen und vieles mehr, so zählt auch der Beitrag der FDJ-Organisation unserer Universität zur sozialistischen Wehrziehung der Studenten und jungen Wissenschaftler zu den großen Leistungen in der Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik.

Den Auftrag zur Verteidigung der Arbeiter- und Bauern-Macht in der DDR zu erfüllen war und ist der FDJ stets eine verantwortungsvolle und verpflichtende Aufgabe. Seit Gründung der Gesellschaft für Sport und Technik ist dieser Auftrag zur Sache engen Zusammenwirkens beider Massenorganisationen geworden.

Vom ersten Vorsitzenden der FDJ, Genossen Erich Honecker, ging auf dem IV. Parlament der FDJ im Mai 1952 die bedeutsame Initiative aus, eine Organisation zu schaffen, die es der Jugend der DDR ermöglichen sollte, auf breiter Grundlage Wehrsport zu betreiben. Auf Beschluß des IV. Parlaments übernahm die FDJ die Patenschaft über die Kasernierte Volkspolizei und delegierte viele Tausende Jugendliche in die bewaffneten Organe unserer jungen Republik. In der BRD wurden zu dieser Zeit die Remilitarisierung beschleunigt und die Eingliederung der BRD in die aggressive NATO vorbereitet. Mit dem Ziel einer Revidierung der Ergebnisse des zweiten Weltkrieges vertiefte der BRD-Imperialismus die Spaltung Deutschlands und verschärfte im Zentrum Europas die Kriegsgefahr.

Genosse Erich Honecker führte vor den Delegierten des IV. Parlaments aus, daß es im Interesse der Sicherung des Friedens darum gehe, unserer Jugend ein Betätigungsfeld in solchen Sportarten zu schaffen, die die Kampfbereitschaft für den Frieden erhöhen und die Jugend in die Lage versetzen, sich auf die Verteidigung der Heimat vorzubereiten. Das Zentralkomitee der SED griff die Anregung des IV. Parlaments der FDJ auf. Im August 1952 beschloß die Regierung der DDR die Gründung der GST.

FDJ-Studenten geben ihr Bestes für die Verteidigung und Sicherung des Sozialismus

An der TH Dresden begann das Studienjahr 1952/53 mit einer umfassenden Auswertung der 2. Parteikonferenz der SED.



Unterstützt durch Sonderlehrveranstaltungen des Instituts für Gesellschaftswissenschaften wurden in allen FDJ-Gruppen, in FDJ-Versammlungen, FDJ-Aktivtagungen u. a. die neuen Aufgaben zum Aufbau der Grundlagen des Sozialismus und zum bewaffneten Schutz des Sozialismus erläutert.

Leidenschaftlich diskutierten die FDJ-Gruppen darüber, daß ein Gewehr in Arbeiterhänden nicht gleich dem Gewehr in den Händen eines Söldners imperialistischer Armeen ist. Am Beispiel des Kampfes fortschrittlicher Dresdener Studenten auf den Barrikaden von 1848 und der deutschen Novemberrevolution. In den Reihen des Roten Frontkämpferbundes und der Interbrigaden in Spanien wurden die revolutionären Traditionen der Kämpfer für den gesellschaftlichen Fortschritt in der deutschen Geschichte verdeutlicht.

Wie überall in der DDR, so hatten sich auch an der TH/TU Dresden seit 1950 in der FDJ Interessengemeinschaften für

Schieß-, Motor-, Flug- und Funksport gebildet. Die Mitglieder dieser wehrsportlichen FDJ-Gemeinschaften traten als erste der GST bei und bildeten den Gründungskern der künftigen GST-Hochschulorganisation. Viele FDJler, vor allem junge Genossen, übernahmen GST-Funktionen, wurden Leiter von Ausbildungsgruppen, Zügen und Hundertschaften in allen Wehrsportarten oder arbeiteten als Polit-Stellvertreter in den Ausbildungseinheiten.

Am 15. Oktober 1952 beschloß die Aktivtagung der FDJ an der TH Dresden, die Stärkung der GST an der Hochschule zur Sache jeder FDJ-Gruppe und zum Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse der 2. Parteikonferenz der SED zu machen. Bereits im Dezember 1952 meldeten sich auf der GST-Gründungsversammlung die FDJler der Fakultät Forstwirtschaft die 100%ige und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die 75%ige Teilnahme ihrer FDJ-Studenten an den wehrsportlichen Ausbildungszielen.

Nahmen 1952 bereits 62 % aller FDJ-Studenten an der GST-Ausbildung teil, waren es 1955 schon 70 %. Es zeigte sich, daß überall dort, wo in den FDJ-Gruppen die Genossen der SED, FDJ- und GST-Funktionäre gemeinsam in die ideologische Offensive gingen, die Friedenspolitik der SED überzeugend erläuterten und sich kämpferisch und prinzipienfest mit pazifistischen Argumenten und kleinbürgerlicher Bequemlichkeit auseinandersetzten, die Teilnahme an der wehrsportlichen Ausbildung hoch war und in den FDJ-Gruppen der ideologische Boden für gute Ergebnisse in der wehrsportlichen Ausbildung geschaffen wurde.

Wieder war es die FDJ-Organisation an der TH Dresden, die ihre Mitglieder zu hoher Disziplin und aktiver Teilnahme an der wehrsportlichen Ausbildung in den Einheiten der GST aufrief, als sich

mit der Ratifizierung der Pariser Verträge die unmittelbare Bedrohung der DDR durch den BRD-Imperialismus verstärkte. Anlässlich des 10. Jahrestages der Zerstörung Dresdens nahmen über 2000 FDJ-Studenten an einem großen Schießwettbewerb teil, mit dem sie demonstrierten, daß es nie wieder zu einem neuen 13. Februar 1945 kommen darf und es angesichts der aggressiven Politik des BRD-Imperialismus notwendig ist, vom Frieden nicht nur zu reden, sondern alles für seine Sicherung zu tun.

Wenige Wochen später, am 20. März 1955, zogen 2044 FDJ-Studenten im Blauhemd und GST-Kombi zu einem 15-km-Geländemarsch aus dem Hochschulgelände, um ihrer Entschlossenheit zum Schutze des Sozialismus Ausdruck zu verleihen. Zum 1. Mai 1955 demonstrierten FDJ-Studenten der TH Dresden in fünf Hundertschaften mit Kleinkalibergewehren in der Ernst-Thälmann-Straße ihre Verteidigungsbereitschaft.

Als Antwort auf die Ratifizierung der Pariser Verträge meldeten sich zahlreiche FDJ-Gruppen öffentlich zu Wort. Die FDJ-Gruppe des damaligen Studentenheimes in der Comeniusstraße schrieb an den Zentralvorstand der GST: „Wir haben des öfteren erklärt, daß wir intimer bereit sind, unseren Staat der Arbeiter und Bauern, der uns das Studium ermöglicht, der unsere großen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Errungenschaften verkörpert, zu schützen und zu verteidigen. Dazu brauchen wir Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet des Militärwesens. Wir erwarten vom Zentralvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik, daß er entsprechende Beschlüsse faßt, um die Ausbildung auf diesem Gebiet in der GST weitgehend zu ermöglichen.“

1956 beschloß der Zentralvorstand das Programm für die vormilitärische Ausbildung der Studenten. FDJ und GST meisterten gemeinsam die nächste, anspruchsvollere Etappe wehrsportlicher Ausbildung an unserer Hochschule und heutigen Universität.

Ob bei der Entlarvung der imperialistischen Konfrontationspolitik heute, bei der ideologischen Arbeit in der vormilitärischen und Zivilverteidigungsausbildung, bei der Gewinnung unserer Studenten als Reserveoffizier oder ZV-Führungskader, bei der Zusammenarbeit mit unseren Reservistenkollektiven oder bei der Zusammenarbeit mit der GST zur Verwirklichung ihrer heutigen, neuen wehrsportlichen Aufgaben – unsere Kreisorganisation der Freien Deutschen Jugend leistete und leistet einen würdigen Beitrag zur Stärkung der DDR, als Kampferbe der SED.

Prof. Dr. phil. Rudi Nicko, Vorsitzender der GST von 1952-56



FDJler unserer Universität heute: Schnappschüsse von Wehrpartaklieden um den „Pokal des Rektors“ (siehe auch Foto oben). Fotos: Hojer

Zu den Pfingsttagen in Berlin dabei:

FDJler der Sektion 22 und ihr Beitrag zum Treffen

Auch unsere FDJ-Grundorganisation „Bruno Siegel“ der Sektion Arbeitswissenschaften hält „klaren Kurs“ auf die Höhepunkte im Studienjahr. Neben den FDJ-Studententagen mit den Eckpunkten 1. und 7. Mai und dem Pfingsttreffen der FDJ ist das die Vorbereitung auf den 40. Jahrestag unserer Republik.

Wir konzentrieren uns dabei auf die Einheit von hohen fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen. Einen ganz wichtigen Schritt dazu haben wir mit der Testatebewegung getan. Ein Teil der Leistungen wird anlässlich der diesjährigen FDJ-Studententage abgerechnet. Wenn wir die Studentenkonferenz unter das Thema „Arbeitswissenschaften im 40. Jahr der DDR“ gestellt haben, wollen wir studentische Leistungen zu zwei Schwerpunkten vorstellen, und zwar zu Arbeitswissenschaften und Hochtechnologien

scheide um das beste kulturelle Programm. Natürlich darf zum Dies academicus auch das Sport- und das Wissenschaft in der Juri-Gagarin-Straße 18 nicht fehlen, was wir in diesem Jahr mit einem Kinderfest verbinden wollen, das die SG 88/22/03 organisiert. Einen würdigen Abschluß der FDJ-Studententage '89 soll der 7. Mai als Wahltag unserer Gruppen bilden. In vielen Gesprächen mit Jugendfreunden kommt es darauf an, die Bedeutung dieses Tages hervorzuheben.

Zur Vorbereitung des Pfingsttreffens in Berlin gilt das Motto: „Wie gut das wird, bestimmen wir selbst“. Die individuelle Arbeit jedes FDJ-AO-Sekretärs mit den FDJ-Gruppen seines Verantwortungsbereiches hat sich auszahlt. Unterstützt wurde unsere Argumentation natürlich durch solche bekannte Professoren wie Genossen Prof. Hacker. Präsent sind wir auch bei „40/40“, der bezirksweiten Studentenkonferenz im Juni an der TU.

Es ist erforderlich, daß wir auch weiterhin die schöpferischen Potenzen der neuen Studienpläne nutzen. Mehr Eigenverantwortung des einzelnen Studenten für sein Studium und für's studentische Umfeld dürfen nicht nur ein leeres Wort sein, – die Kontrollpostenaktion der FDJ wird sich diesem Anliegen verstärkter widmen, denn hier haben wir Reserven.

Mit anzupacken gilt es auch bei der weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen. Der FDJ-Studentensogemeinschaft zur Renovierung des Wohnheimes Juri-Gagarin-Straße 18 und die geplanten VMI-Einsätze werden dazu beitragen. FDJ-GOL und Wohnheimkomitee wollen künftig noch mehr Initiative entwickeln, um Wohnheimprobleme zu lösen. Verantwortung und Mitteln aller sind gefragt speziell bei der Werterhaltung und auch bei der Gewährleistung von Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit.

Alles in allem geht es uns darum, zukunftsorientiert zu forschen – mit Höchstleistungen eines jeden Studenten unter dem Aspekt „Arbeitswissenschaften und Hochtechnologien“ bis hin zur Jahrtausendwende. Dies setzt voraus, daß wir Eigeninitiative, Kritik und Selbstkritik noch mehr fördern müssen, um uns alle ein weiteres Stück nach vorn zu bringen.

FDJ-GOL der Sektion Arbeitswissenschaften



und zu gesellschaftlichen Aspekten der Arbeitswissenschaften. Die „Fabrik 2000“ und wie sich Arbeitswissenschaftler dazu stellen, wird das Kernstück des einführenden Plenarreferates unseres Sektionsdirektors sein.

Wichtig war für uns, die Studenten aktiv in den Prozeß der Vorbereitung einzubeziehen und das Leistungsprinzip zu verwirklichen. So gab es im Vorfeld der Konferenz Vorausscheide im Arbeitsingenieurwesen; die Psychologiestudenten werden ihre Arbeiten auch auf nationalen Studentenkonferenzen vorstellen, und nicht zuletzt gehören Studenten der Jury an.

Auch auf kulturellem Gebiet tut sich neben Aktivitäten im Kellerklub einiges. So gibt es ab 28. März 1989 im Foyer des ASB eine große Hobbyschau unserer Studenten, wir veranstalten auch Aus-



Fröhliche und begeisterte junge Leute aus allen Teilen der Republik werden in der Hauptstadt für duftiges „Pfingstklima“ sorgen. Foto: Söterlin

KDT unterstützt FDJ-Studienjahr

Der KDT-Vorstand erarbeitete für das FDJ-Studienjahr einen Katalog mit Vorträgen zu wissenschaftlich-technischen Problemen. Angeboten werden u. a. folgende Themen:

- Computer – woher, wohin
- Forschung und Entwicklung im Industrie-Institut
- Entwicklung und Perspektive der Energieübertragung in der DDR
- Entwicklung der Energieübertra-

gung von den Anfängen bis zur Gegenwart

- Besonderheiten bei der Realisierung größerer Bauobjekte in der Hauptstadt der DDR

Eine vollständige Liste mit den Vorträgen liegt in der FDJ-Kreisleitung, bei den KDT-Vorsitzenden der Sektionen und im Vorstand (Stellvertreter für Junge Intelligenz) vor.

Doz. Dr. sc. techn. Niemes

Woche der Jugend und Sportler

Vielfältige Veranstaltungen vom 29. April bis 5. Mai

Sonnabend, 29. 4. 1989

10 Uhr, Georg-Schumann-Bau Eröffnung der FDJ-Studententage und der „Woche der Jugend und Sportler“ durch den Rektor, gleichzeitig öffnet die TU-Leistungsbau 1989

Dienstag, 2. 5. 1989

8.30 bis 10 Uhr in der Alten Mensa Junge Leute aus dem Bereich der werktätigen Jugend verkaufen Bücher und Kisten. Der Erlös des Basars wird auf das Solidaritätskonto überwiesen. 14 bis 16 Uhr, Neue Mensa, Raum 4 FDJ-Aktivtagung der werktätigen Ju-

gend
• Abrechnung des Jugendförderungsplanes und Orientierung auf neue Aufgaben
• Zwischenbilanz im „FDJ-Aufgebot DDR 40“

Donnerstag, 4. 5. 1989

Tag des Lehrlings 7.15 bis 10 Uhr, Marschnerstraße 28 Lehrlings, die ihre praktische Ausbildung an der TU erhalten, besuchen den Niedergeschwindigkeitskanal der Sektion Energieumwandlung; anschließend

Auswertung des Berufswettbewerbs

Freitag, 5. 5. 1989

Tag der Jugendbrigaden 7.30 bis 9 Uhr, Zeuner-Bau NPT Doz. Dr. Bröner stellt den WB Fertigungsgestaltung an der Sektion 14 vor

10 bis 12 Uhr Erfahrungsaustausch mit dem 1. Prorektor

19 Uhr, Güntzschub Ball der werktätigen Jugend Vom 2. bis 5. Mai 1989 steht in den Bereichen und Sektionen der Treffpunkt Leiter auf dem Programm. Hier wird Rechenschaft darüber gegeben, wie die Vorhaben der Jugendförderung realisiert und den jungen Leuten neue, anspruchsvolle Aufgaben übergeben wurden.

ISK-Kolloquium am 3. Mai

40 Jahre DDR – für starken Sozialismus, sicheren Frieden und für internationale Solidarität – so lautet das Thema des ISK-Kolloquiums, das am 3. Mai in der Neuen Mensa stattfindet.

Nach einer gemeinsamen Solidaritäts- und Friedensmanifestation werden vier Arbeitskreise bilden. Folgende Themen werden hier behandelt:

- Gemeinsame Anstrengungen zur Stärkung des Weltsozialismus
- Gemeinsame Bemühungen zur Sicherung des Friedens in allen Ländern durch Abrüstung
- Solidarität, Kooperation, Wettstreit und Zusammenarbeit zwischen den Völ-

weitere Entwicklung des Sozialismus in der DDR ganz persönlich tun.

Wir freuen uns auch sehr auf die lebhaften Diskussionen mit den Freunden aus den anderen sozialistischen Ländern, die uns aus eigener Sicht über die verschiedenen Prozesse, die sich in ihren Ländern vollziehen, berichten. Auch unsere Freunde aus den verschiedenen jungen Nationalstaaten werden Gelegenheit haben, über die Probleme ihrer Länder und ihres Kampfes zu berichten.

Wir freuen uns über jeden Teilnehmer des Kolloquiums! Alle Studenten, Aspiranten und Mitarbeiter sind am 3. Mai, 14.30 Uhr vor der Mensa Bergstraße, herzlich willkommen!

Nikos Peonides, ISK